

Diera-Zehren

Sonderausgabe

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

gegenwärtig finden in unserer Gemeinde vielfältige Diskussionen um die weitere Selbstständigkeit unserer Gemeinde und mögliche Fusionen mit Nachbargemeinden bzw. -städten statt. Die Bürgerinitiative Selbstständiges Diera-Zehren wurde gegründet. Bereits seit Mitte des vergangenen Jahres ist eine Arbeitsgruppe im Auftrag des Gemeinderates intensiv mit diesem Sonderamtsblatt befasst. In vier Einwohnerversammlungen haben Vertreter des Gemeinderates und ich versucht, Ihre Fragen zu diesem Thema zu beantworten.

In diesem Prozess haben uns Ihre Sorgen und Befürchtungen um die Zukunft unserer Gemeinde erreicht. Den Gemeinderäten und mir ist deutlich geworden, dass Sie diese eng mit Ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Zukunft verknüpft sehen. Das beweist, wie stark Sie sich, liebe Bürgerinnen und Bürger, mit unserer Gemeinde und dem ländlichen Raum, in dem wir leben, identifizieren. Besonders erfreulich ist darüber hinaus Ihr Interesse am Gemeinwohl und Ihre Bereitschaft, Anregungen und Ideen für die Gestaltung der Zukunft der Gemeinde zu geben.

Gleichzeitig stellen wir selbstkritisch fest, dass unsere bisherigen Bemühungen nicht ausreichend waren, Sie über die gegenwärtige Lage unserer Gemeinde, ihre Perspektiven sowie über den Stand der Überlegungen und Aktivitäten innerhalb des Gemeinderates zu einer Fusion zu unterrichten.

Mit diesem Sonderamtsblatt möchte ich versuchen, weitere Informationen zum Warum und Weshalb einer Gemeindefusion zu geben und über die bisherigen Aktivitäten

der Arbeitsgruppe des Gemeinderates zu informieren. Die Bürgerinitiative hat uns zahlreiche Fragen vorgelegt, die wir damit zu beantworten hoffen.

Weitere Informationen möchten wir Ihnen in der nächsten Gemeinderatssitzung im Feuerwehrgerätehaus Diera geben. Es wird dort natürlich Gelegenheit sein, Ihre Fragen zu stellen, und wir nehmen auch gern Ihre Meinungen und Anregungen entgegen, die Sie auch schon jetzt über unsere bekannte E-Mail-Adresse:

gemeinde@diera-zehren.de

stellen können.

In Abstimmung mit der Bürgerinitiative Selbstständiges Diera-Zehren haben wir uns entschlossen, den im Amtsblatt Januar 2011 für den 21.02.2011 angekündigten Termin der Gemeinderatssitzung auf den

**28.02.2011, 18.30 Uhr,
Feuerwehrgerätehaus Diera**

zu verlegen.

Damit wollen wir eine weitere Woche Gelegenheit geben, intensiv zu arbeiten, noch mehr Informationen einzuholen und weitere Gespräche zu führen. Und es soll auch jenen Bürgern, die die Ferienzeit für eine Urlaubsreise nutzen, die Teilnahme an dieser wichtigen Veranstaltung ermöglicht werden. Wir dürfen aber nicht aus dem Auge verlieren, dass ein Grundsatzbeschluss zur Gemeindefusion im März erforderlich ist, ansonsten muss im April-Amtsblatt die Bekanntmachung der Bürgermeisterwahl er-

folgen, damit die Fristen für den Wahltermin 19.06.2011 oder 26.06.2011 eingehalten werden können. Den endgültigen Wahltermin bestimmt der Gemeinderat.

Die Rechtsaufsichtsbehörde kann zwar einen Aufschub dieses Termins genehmigen, Voraussetzung ist allerdings, dass zumindest ein Vertragsentwurf von den Gemeinderäten beider zur Fusion bereiter Gemeinden beschlossen wird.

Die Gemeinderäte haben sich schon sehr zeitig mit dieser Frage beschäftigt und eine Arbeitsgruppe gebildet, in der alle Wählergemeinschaften und Parteien vertreten sind. Die Gemeinderäte wurden regelmäßig über die Gespräche und Ergebnisse mit den Nachbargemeinden in mündlicher und schriftlicher Form informiert. Grundlage aller Gespräche war die Auflistung der Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung vom 02.11.2010, die ich Ihnen im Folgenden zur Kenntnis geben möchte:

Erhalt und Weiterentwicklung folgender Einrichtungen:

Freiwilligkeitsaufgaben

- Sportanlage Schieritz
- Sportanlage Zehren
- Sportanlage Nieschütz
- Turnhalle Zehren
- Kegelbahn Niederlommatsch
- Lagerhalle Naundorf (Nutzung Elbepark und Gemeinde)
- Lagerhalle Diera (Nutzung Vereine Diera, Nieschütz, Zadel)
- Heimatmuseum Kleinzadel

- Kultur- und Sozialzentrum Nieschütz
- Spielplätze Wölkisch, Diera, Naundörfel, Zehren
- Brutschke, Kleinzadel
- Waldspielplatz Golk
- Rast- und Spielplatz Löbsal
- Jugendclub Schieritz
- Jugendclub Nieschütz
- Bürgerhaus Zehren
(Dachgeschoss mit Vereinsräumen und Schulmuseum, 1. OG Sitzungsraum, Kellergeschoss Jugendclub und Vereinsräume)
- Elbetierpark Niederlommatzsch
- Festzelt
- Fremdenverkehrsverein „Sächsische Elbweindörfer“

Pflichtaufgaben

- Schule/Hort Zadel
- Kita Nieschütz
- Kita Zehren
- Feuerwehrstandorte in Diera, Nieschütz, Naundorf und Zehren
- Instandhaltung der Ortsstraßen
- Instandhaltung der Gewässer
- Instandhaltung Fahrrad- und Wanderwege
- Elbfähren
- Einwohnermeldeamt mit Außenstelle
- Maßnahmeplan 2010 im Leader-Gebiet Lommatzcher Pflege
- Flurneueordnung

Finanzierungsgrundlage

- Sicherung der Nettoinvestitionsrate in Höhe des Durchschnitts der letzten fünf Jahre
- Anteiliger Einsatz der erhöhten Schlüsselzuweisung für die Region Diera-Zehren

Inbesondere soll durch Absicherung der Freiwilligkeitsaufgaben der Ortscharakter, das örtliche Brauchtum sowie das kulturelle Leben in den Ortschaften erhalten bleiben und sich auch weiterhin frei und ungehindert entfalten können.

Natürlich ist die Eigenständigkeit einer intakten Gemeinde, wie der unseren ein sehr hohes Gut, das nicht voreilig noch leichtfertig aufgegeben werden darf. Dieses ist der Ausgangspunkt aller Überlegungen, den auch der Gemeinderat seiner Arbeitsgruppe und dem Bürgermeister auf den Weg ge-

ben hat. Auch in den Gesprächen mit der Bürgerinitiative „Selbstständiges Diera-Zehren“ und im persönlichen Kontakt mit den Bürgern wurde deutlich, dass ihnen der Erhalt der Eigenständigkeit sehr wichtig ist.

Die Gemeinde steht mit ihren Einnahmen aus Schlüsselzuweisungen, Anteil an der Einkommenssteuer und an den Einnahmen aus Grund- und Gewerbesteuer im Vergleich zu den anderen Gemeinden im Landkreis im unteren Viertel. Durch sparsamen Einsatz dieser Mittel im Verwaltungshaushalt konnten trotzdem jedes Jahr Mittel in den Vermögenshaushalt zugeführt werden, um damit dringend notwendige Investitionen zu tätigen. Grundsätzlich wurden im Wesentlichen nur Investitionen durchgeführt, für die auch Fördermittel beschafft werden konnten. Das hat sehr geholfen und am Ende konnten in den letzten Jahren Investitionen von rund 18 Mio. Euro getätigt werden.

Haushalt

Gegenwärtig hat die Gemeinde Diera-Zehren einen ausgeglichenen Haushalt, der für das Jahr 2011 am 29.11.2010 beschlossen und von der Kommunalaufsicht im Januar 2011 genehmigt wurde.

Wie stets hatten alle Einwohner Gelegenheit, ihn einzusehen, die wesentlichsten Eckdaten können Sie noch einmal im Februar-Amtsblatt nachlesen.

Die allgemeinen Schlüsselzuweisungen 2010 haben 262 Euro je Einwohner betragen. Die investive Schlüsselzuweisung betrug 2010 152.583 Euro und wurde in diesem Jahr letztmalig im FAG ausgereicht. Für das Jahr 2011 und 2012 wurde nachträglich eine Infrastrukturpauschale von rund 49.000 Euro ausgereicht, die zweckgebunden für Kita, Straßen und Schule einzusetzen ist.

Nicht bereits zweckgebundene Rücklagen ergeben sich im Haushalt 2011 in Höhe von 361.000 Euro gegenüber 570.000 Euro im Haushalt 2010.

Der Rückgang hat seine Ursache in den hohen Investitionen der Gemeinde im vergangenen Jahr. Die Schuldenhöhe beträgt zum Ende des Jahres 2010 je Einwohner 562 Euro.

Es ist schon seit Jahren Konsens innerhalb

des Gemeinderates, nur aus den Einnahmen und der Rücklagen die Ausgaben der Gemeinde zu finanzieren, um den Schuldenstand nicht erhöhen zu müssen, sondern nach Möglichkeit weiterhin abzubauen.

Die Nettoinvestitionsrate betrug laut Jahresrechnung 2008 766.755 Euro, 2009 514.466 Euro und laut Haushaltsplan 2010 15.500 Euro. Im Ergebnis werden 2010 rund 100.000 Euro erreicht werden können.

Pflicht- und Freiwilligkeitsaufgaben

Ausgaben der Gemeinde sind bestimmt durch die den Kommunen zugewiesenen Pflichtaufgaben, wie sie bereits in den Verhandlungsschwerpunkten aufgelistet sind.

Hinzukommen jene Aufgaben, die die Gemeinde freiwillig übernimmt, um das Gemeinwohl zu sichern und die Attraktivität der Gemeinde zu erhalten und zu steigern. Auch diese entnehmen Sie bitten den Verhandlungsschwerpunkten.

In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde in Erfüllung dieser Aufgaben erhebliche Investitionen getätigt, ohne neue Schulden aufnehmen zu müssen. Es wurden insgesamt seit 1999 rund 18 Mio. Euro investiert. Davon wurden rund 5 Mio. Euro aus Hochwassermitteln mit einem sehr hohen Förderanteil finanziert. Eine Riesenleistung der Gemeindeverwaltung, 54 Maßnahmen fördertechnisch zu beantragen, ausführungstechnisch zu betreuen und am Ende auch abzurechnen.

Die Eckdaten des Gemeindehaushaltes wurden mit der Arbeitsgruppe des Gemeinderates und zwei Vertretern der Bürgerinitiative am 07.02.2011 intensiv erörtert.

Eigene Einnahmequellen

Unsere Gemeinde verfügt nicht über Industrieansiedlungen und Gewerbeparks. Unsere Region ist touristisch sowie von Landwirtschaft und Weinbau geprägt. Dies macht auch das Lebensgefühl diesseits und jenseits der Elbe aus. Um dies zu erhalten, richteten sich die Anstrengungen der Gemeinde stets auf die Förderung und den Ausbau dieser Wirtschaftszweige sowie der kleineren Gewerbebetriebe.

Auch die Alterstruktur und die Art der Beschäftigungsverhältnisse der Bevölkerung haben einen wesentlichen Einfluss auf die Steuereinnahmekraft der Gemeinde. Auch in unserer Gemeinde steigt der Altersdurchschnitt an. Rentner zahlen sehr häufig keine Einkommensteuer. Je weniger Einkommensteuer von den Einwohnern einer Gemeinde entrichtet wird, umso weniger Geld erhält die Gemeinde als gemeindlichen Anteil an der Einkommensteuer. So vorteilhaft der Tourismus für eine Region ist, weil er Beschäftigung schafft, so muss auch konstatiert werden, dass die Verdienstmöglichkeiten im Tourismus eher gering sind. Auch dies wirkt sich unmittelbar auf den Anteil an der Einkommensteuer aus, den die Gemeinde erhält.

Schlüsselzuweisungen

Dies bringt aber auch mit sich, dass wir weiterhin auf Schlüsselzuweisungen angewiesen sein werden.

Die Höhe der Schlüsselzuweisungen wird vom Freistaat Sachsen nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) jährlich festgelegt. Die Höhe richtet sich unter anderem nach der Einwohnerzahl einer Gemeinde und ist entsprechend gestaffelt. Den größten Einfluss hat dabei natürlich die allgemeine Haushaltslage des Freistaates Sachsen, die mit Wegfall der Mittel aus dem Solidar-pakt II 2019 sehr problematisch wird. Die Einwohnerzahl in der Gemeinde hat drastisch abgenommen, von fast 4.000 auf 3.561 per 31.12.2010.

Es konnten zwar durch den Verkauf von Bauplätzen, die Vergabe von Baugenehmigungen (durch den Landkreis) und die Schaffung und Erhaltung einer guten Infrastruktur Neuansiedlungen von Bürgern aus anderen Gemeinden erreicht werden. Allerdings kann dies zusammen mit den Neugeborenenzahlen die Zahl der Sterbefälle nicht ausgleichen. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung innerhalb der Gemeinde steigt, so dass trotz steigender Lebenserwartung stetig mehr Sterbefälle zu verzeichnen sind. Hinzukommen die Wanderungsbewegungen hin zum Arbeitsplatz. Auch in unsere Gemeinde sind Zuwanderungen erzielt worden, aber gleichzeitig wandern nach wie vor Menschen aus der Region ab, weil sie einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz nur außerhalb bekommen konnten.

Damit liegt die Gemeinde Diera-Zehren im sachsenweiten Trend. Die amtliche Bevölkerungsprognose des Freistaates Sachsen weist bis zum Jahre 2020 eine voraussichtliche Bevölkerungszahl in Höhe von knapp 3,9 Millionen Einwohnern gegenüber reichlich 4,2 Millionen im Jahre 2006 auf.

Weiterer Zuzug von Bürgern in unser Gemeindegebiet ist nur zu erwarten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Hierzu gehört neben Arbeitsplätzen auch eine gut ausgebaute Infrastruktur. Dazu gehören neben Straßen natürlich auch die Dienstleistungseinrichtungen wie Einkaufsmöglichkeiten, Frisör, Kindergärten und natürlich im Besonderen auch die Schule und der Hort. Diese Kriterien haben große Bedeutung für diejenigen, die sich dauerhaft ansiedeln möchten.

Bei der Ansiedlung von Neubürgern besteht ein weiteres Problem. Die Gemeinde hat für Bauplätze keine eigene Planungshoheit. Dies erledigt der Landkreis, der Genehmigungen für weitere Bebauungspläne erst erteilt, wenn die beiden bestehenden Bebauungsplangebiete in Naundörfel und Nieschütz voll belegt sind. Dies bedeutet, dass für weitere potenziell geeignete und für eine Neubebauung attraktive Grundstücke kein Bebauungsplan erstellt werden kann.

Einsparmöglichkeiten

Die Personalkosten der Kernverwaltung betragen 2010 je Einwohner 132 Euro.

Die für jede Investition notwendigen Eigenmittel konnten durch straffes Wirtschaften aller Mitarbeiter der Gemeinde und harte Einsparungen an Personalkosten und durch sparsamen Einsatz der Mittel an den kommunalen Einrichtungen, wie Bauhof, Kindergärten und Schule, erreicht werden. Weitere Einsparungen in diesem Bereich erscheinen hier nicht realistisch, was aber auch zur Folge hat, dass Investitionen in der gewohnten Höhe nicht mehr möglich sein werden. Die Belastungsgrenze der Verwaltung und ihrer Mitarbeiter ist erreicht. Zusätzlich steigen die Betriebskosten für die notwendige Versorgung der kommunalen Einrichtungen mit Energie u. a. unverhältnismäßig stark an.

Bei allen Sparbemühungen wird es zunehmend schwieriger, zumindest den geschaf-

ten Standard an Infrastruktur aufrechtzuerhalten.

Resümee

Die geschilderte Situation betrifft nicht nur die Gemeinde Diera-Zehren, sondern die weit überwiegende Zahl der Gemeinden in Sachsen und besonders jene, die über eine vergleichbare oder schlechtere Gewerbestruktur sowie Alters- und Einkommensstruktur der Bevölkerung verfügen.

Der Freistaat Sachsen hat aufgrund der Bevölkerungsprognose einerseits und des zu erwartenden Einnahmerückgangs andererseits im Oktober 2010 Grundsätze für freiwillige Gebietszusammenschlüsse aufgestellt. Diese sind veröffentlicht und im Internet unter

<http://www.recht.sachsen.de/Details.do?sid=2981214067392>

frei zugänglich. (www.recht.sachsen.de → Alphabetische Suche → Buchstabe G → Stichwort: Gemeinden, Grundsätze für freiwillige Zusammenschlüsse)

Danach plant der Freistaat Sachsen derzeit noch keine Gemeindegebietsreform, wie wir sie bereits zweimal erlebt haben. Und es drohen zurzeit auch keine Zwangseingemeindungen.

Der Freistaat Sachsen setzt auf freiwillige Gebietszusammenschlüsse unter der Maßgabe, dass hierdurch eine prognostizierte Einwohnerzahl von mindestens 5.000 je Einheitsgemeinde im Jahre 2025 erreicht wird.

Trotz der Freiwilligkeit darf ein Fusionsdruck schon aufgrund der zurückgehenden Einnahmen nicht geleugnet werden. Deswegen setzt der Freistaat Fusionsanreize, um die Kommunen zu freiwilligen Zusammenschlüssen zu bewegen.

Derzeit belohnt der Freistaat Sachsen bis zum Jahre 2012 freiwillige Gebietszusammenschlüsse mit einem Betrag in Höhe von 100 Euro je Einwohner, max. 500.000 Euro je Gemeinde.

Ab dem Jahre 2013 soll diese Prämie halbiert werden. Mit dieser Prämie sollen die Kosten der Fusion beglichen und darüber hinaus weitere Investitionen in einer Gemeinde möglich werden.

Grundschule Zadel

Eine der wichtigsten kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Diera-Zehren ist neben Kitas, Hort und Bauhof die Grundschule Zadel. Vor allem die Bürger der linkselbischen Ortsteile können sich noch gut an die schmerzliche Schließung der Grundschule Zehren erinnern.

Die Schule ist sehr attraktiv und wird auch von vielen Kindern aus den Nachbargemeinden besucht. Für den Fortbestand der Schule ist dies allerdings nicht maßgeblich. Nach der entsprechenden gesetzlichen Vorgabe ist einzig die prognostizierte Schülerzahl im Schulbezirk für den Erhalt einer Schule relevant.

Der Schulbezirk ist grundsätzlich das Gemeindegebiet. Der Gemeinderat war nach Gesprächen mit dem Kreisschulamt und den Eltern der Auffassung, dass es den Grundschulkindern der linkselbischen Seite unzumutbar ist, jeden Morgen pünktlich nach Zadel zu kommen und entsprechend Unterrichtsende und Ganztagsangebot wieder nach Hause zu gelangen. Aus diesem Grunde hat der Gemeinderat beschlossen, eine Schulzweckvereinbarung mit der Stadt Lommatzsch abzuschließen und damit die linkselbischen Ortsteile dem Schulbezirk Lommatzsch zugeordnet.

Diese Kinder zählen daher nicht mehr zum Zadeler Schulbezirk. Gleichzeitig gelang es, nach Kündigung der Schulzweckvereinbarung mit Nünchritz eine Schulzweckvereinbarung mit der Stadt Meißen abzuschließen. Damit gehören die Ortsteile Winkwitz und Rottewitz zum Schulbezirk Zadel.

Eine Schule gilt dann als gesichert, wenn in den folgenden Jahren mindestens 15 Erstklässler prognostiziert werden.

Die aktuellsten Zahlen der Schülerentwicklung und die Einschätzung der Standortssicherung der Grundschule Zadel liegen uns vom Landratsamt wie folgt vor:

2012/13	22 Schüler
2013/14	16 Schüler
2014/15	13 Schüler
2015/16	14 Schüler
2016/17	18 Schüler
In den Folgejahren:	jeweils 15 Schüler

Dabei ist wichtig zu wissen, dass von den lt. Geburtenregistern möglichen Schülern für

jedes Jahr ein Schüler als Abgang zur Förderschule und zwei Kinder als Abgang in die Freie Werksschule prognostiziert werden.

Gleichzeitig wird mitgeteilt:

„Die bereits bestehende Zweckvereinbarung zwischen der Gemeinde Diera-Zehren und der Stadt Meißen wird dabei als gesichert eingeschätzt. Sollte diese Zweckvereinbarung von einer Seite gekündigt werden, ist der Weiterbestand der Grundschule sofort akut gefährdet bzw. eine Schließung unausweichlich.

Im aktuellen Bescheid zur Schulnetzplanung des Landkreises vom 17.06.2010 wird dieser Grundschulstandort als nicht bestandssicher, sondern als zu beobachtender Standort eingestuft.“

Dies hat zur Folge, dass für den Ausbau und die Sanierung der Schule keine Fördermittel ausgereicht werden.

Die schrittweise Schulsanierung in den vergangenen Jahren hat die Gemeinde Diera-Zehren aus ihren Eigenmitteln finanziert und muss dies voraussichtlich auch weiterhin tun.

Obwohl bereits viele Modernisierungsarbeiten in der Schule Zadel abgeschlossen werden konnten, ist sie weiterhin sanierungsbedürftig. Als vordringliche Aufgabe steht die Schaffung eines weiteren Klassenzimmers an. Dafür müsste nach Lage der Dinge der Sportraum geopfert werden.

Da eine Schule Sportunterricht anbieten muss, plant die Gemeinde Diera-Zehren seit Jahren die Errichtung einer Turnhalle. Sie käme damit auch dem Wunsch der Breitensportler im Sportverein Diera e.V. nach. Diese möchten ebenfalls eine eigene Turnhalle nutzen können und nicht länger auf die teure Anmietung von Hallen angewiesen sein. In den linkselbischen Ortsteilen existiert bereits eine Turnhalle. Selbst bei einer bestätigten Bestandssicherheit wird für eine einzige Grundschule nur ein Turnraum gefördert. Bei den klammen Fördermitteln für den Schulausbau ist dafür mit einer Förderung nicht zu rechnen. Daher kann diese Investition nur mit Eigenmitteln erfolgen. 850.000 € sind dafür im Haushalt eingestellt. Dagegen stehen die Baukosten lt. Vorplanung in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Ebenfalls im Haushalt eingestellt sind jährlich Mittel für die Innensanierung der Schule in Höhe von 35.000 Euro.

Beschluss

GR-Sitzung vom 29.11.2010

Gegenstand:

Festlegung Verfahrensgrundsätze zur Gemeindeentwicklung

Erläuterung:

Ausgehend von der prognostizierten ländlichen Entwicklung für den Freistaat Sachsen von 4,9 Mio. Menschen im Jahre 1990 auf 3,4 Mio. Menschen im Jahre 2020 und der für die Folgejahre prognostizierte Rückgang der Einnahmen um rund 27 % hat der Freistaat die Bildung von größeren Verwaltungseinheiten empfohlen und dazu die Grundsätze vom 26.10.2010 beschlossen.

In der Gemeinde Diera-Zehren selbst verringerten sich die Einwohner innerhalb der letzten 10 Jahre von 4.000 auf 3.660. Trotz dieser Verringerung blieben die Einnahmen fast gleich. Hier spielt u. a. vor allem die Zunahme der Bevölkerung im rechtselbischen Gebiet durch die Bebauungsgebiete eine Rolle. Da die Gemeinde im Wesentlichen ihre Ausgaben durch sogenannte Schlüsselzuweisungen vom Freistaat abdeckt, ist bereits ab 2013 mit einem wesentlichen Rückgang der Einnahmen zu rechnen. Ein weiterer wesentlicher Rückgang wird mit Auslaufen des Solidarpaktes 2019 erfolgen. Deshalb hat der Gemeinderat sich bereits frühzeitig mit der Frage einer möglichen Vereinigung mit Nachbargemeinden beschäftigt.

Anliegen der jetzigen Beschlussfassung ist es, auf der Grundlage der vorliegenden Verordnung wichtige, speziell für die Gemeinde und ihre Ortsteile, Entscheidungskriterien festzulegen.

Beschluss:

Für die weitere Arbeit und die Gespräche mit den Nachbargemeinden beschließt der Gemeinderat folgende Grundsätze:

1. Die Grundsätze für freiwillige Zusammenschlüsse für Gemeinden im Freistaat Sachsen sind zu beachten.
2. Die kontinuierliche Entwicklung der Ortsteile in den letzten 10 Jahren muss weitergeführt werden (u. a. durch langfristige Festlegung der Mindestnetto-Investitionsrate).
3. Zur Interessenvertretung und zur Fortsetzung der erfolgreichen Gemeinderatstät-

tigkeit wird nur ein Ortschaftsrat aus gewählten Vertretern des links- und rechtselbischen Gemeindegebietes gebildet. Grundlage bildet entsprechend der Gemeindeordnung eine Ortschaftsverfassung. Eine Abspaltung von Ortsteilen wird grundsätzlich abgelehnt.

4. Der Bürgermeister wird beauftragt, in den Gesprächen mit den Nachbargemeinden folgende Entwicklungsschwerpunkte unter Einbeziehung der Gemeinderäte abzuklären und zu bewerten:

- Ausbau und Entwicklung einer effizienten Infrastruktur (Verkehrsverbindung, medizinische Betreuung u. a.)
- Dauerhafte Stärkung der Leistungs-, Verwaltungs- und Finanzkraft
- Stärkung der örtlichen Gemeinschaft und lokalen dörflichen Identität (Erhalt der Feuerwehrstandorte, Erhalt der Gemeinde- und Vereinszentren)
- Nachhaltige Absicherung des Grundschulstandortes Zadel

- Bau einer Turnhalle in Zadel
- Sicherung und Stärkung der Finanzkraft der Vereine

Beschluss-Nr.: 120-11/2010

Beschlussfähigkeit:

Mitglieder: 16 + BM

Anwesende: 16

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 10

Dagegen: 4

Stimmhaltung: 2

Befangenheit: 0

Friedmar Haufe
Bürgermeister

**Sehr geehrte Bürgerinnen
und Bürger,**

auf den vorangegangenen Seiten habe ich versucht, Ihnen Informationen zur eigenen Meinungsbildung zu vermitteln, wohl wis-

send, dass dabei noch viele Fragen offen sind. Die Arbeitsgruppe des Gemeinderates hat mit allen Nachbargemeinden gesprochen. Die Ergebnisse liegen den Gemeinderäten in schriftlicher Form vor. Auch die Haushaltskennzahlen der Nachbargemeinden stehen den Gemeinderäten im Vergleich zur Verfügung. Eine Veröffentlichung an dieser Stelle ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28.02.2011 werden der Gemeinderat und der Bürgermeister zu den bisherigen Verhandlungsergebnissen Stellung nehmen. Dazu lade ich Sie noch einmal sehr herzlich ein.

Ihr Bürgermeister
Friedmar Haufe

Die Bürgerinitiative Selbstständiges Diera-Zehren stellt sich vor und gibt zum gegenwärtigen Stand ihrer Arbeit folgende Erklärung ab:

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir danken der Gemeindeverwaltung Diera-Zehren für die Gelegenheit, uns den Lesern des Sonderamtsblattes vorzustellen.

Die Bürgerinitiative ist ein Zusammenschluss von Vertretern verschiedener Ortsteile und Vereine der Gemeinde. Sie versteht sich als das Bindeglied zwischen verschiedenen Teilen der Bevölkerung. Insofern handelt es sich bei unserer Initiative nicht um einen Verein. Die Bürgerinitiative verfolgt weder eigene politische noch eigene wirtschaftliche Interessen. Wir möchten Botenfunktion wahrnehmen. Dabei ist uns aber auch bewusst, dass wir durchaus maßgeblich am Meinungsbildungsprozess zum Thema Eigenständigkeit oder Fusion innerhalb des Gemeinderates beteiligt sind und für neue Denkanstöße sorgen.

Anlass der Bürgerinitiative waren die Veröffentlichung des Amtsblattes Oktober 2010 und die ersten Einwohnerversammlungen zum Thema Fusion. In losen Treffen wurden zunächst Meinungen ausgetauscht und versucht, Informationen einzuholen, um uns eine eigene Meinung zur Frage der Zukunft unserer Gemeinde bilden zu können. Gleichzeitig haben wir uns wechselseitig über das Anliegen und die Interessenlagen der Mitbürger informiert. Uns wurden von vielen Bürgern sehr viele Fragen gestellt und wir haben erkannt, dass es sinnvoll ist, diese zu bündeln und mit den Entscheidungsträgern im Gemeindeamt zu kommunizieren.

Dabei haben wir festgestellt, dass die Informationen, welche die Verwaltungsspitze der Öffentlichkeit zu dieser Frage zur Verfügung stellte, nicht ausreichend waren, um uns selbst ein eigenes Bild von den Zukunftsoptionen unserer Gemeinde Diera-Zehren machen zu können. Dies ging vielen Bürgern ähnlich. Dies mündete in der Befürchtung, dass über die Köpfe der Bürger hinweg eine Fusion eingegangen werden soll, ohne die Bürger bei diesem wichtigen Prozess mitzunehmen und aktiv zu beteiligen.

Hieraus entstand die Bürgerinitiative mit

dem Ziel, dem Anliegen der Bevölkerung einerseits zum Ausdruck zu verhelfen und andererseits auf ihre Ursache zurückzuführen:

Dem Wunsch nach seriöser, nachprüfbarer Information und Mitsprache.

Dies hieß auf gut Deutsch: Zurück auf Start. Dem Bürger steht als Mittel der aktiven Wahrnehmung seiner Beteiligungsrechte innerhalb einer Wahlperiode nur das Mittel des Bürgerbegehrens zur Herbeiführung eines Bürgerentscheides zur Verfügung. Nach gründlicher Prüfung aller Möglichkeiten hat die Bürgerinitiative ein solches Bürgerbegehren vorbereitet. Wir haben genau geprüft, mit welcher Fragestellung das Ziel der Bürgerinitiative erreichbar wird, ohne die Entwicklung der Gemeinde zu blockieren. Denn uns war klar, dass ein Bürgerentscheid für einen Zeitraum von drei Jahren nur durch einen erneuten Bürgerentscheid ersetzt werden kann. Dies hätte durchaus eine Handlungsunfähigkeit eines Bürgermeisters wie auch des Gemeinderates bedeuten können.

Wir wollen aber keine Blockade. Wir wollen Mitsprache, Offenheit, Transparenz, seriöse, nachvollziehbare, prüfbare Informationen, wir wollen als Bürger der Gemeinde gehört werden und erfahren, dass auch zugehört wird. Es geht darum, unvoreingenommen und gründlich zu prüfen, ob die Nachteile weiterer Selbstständigkeit tatsächlich überwiegen und falls ja, wer als Fusionspartner den Interessen der breiten Bevölkerung am ehesten entsprechen kann.

Es ist mitnichten Anliegen und Ziel der Initiative, Fusionen auf jeden Fall zu verhindern. Dies ist schon deshalb unmöglich, weil wir keine gewählten Vertreter der Einwohner der Gemeinde sind. Wir möchten, dass die Bevölkerung zunächst erst einmal ausreichende Informationen erhält, damit jeder Einzelne für sich eine verantwortungsbewusste Entscheidung über die langfristige Zukunft der Gemeinde treffen kann.

Deshalb war die Fragestellung des Bürger-

begehrens so gewählt, dass Informationen für uns Bürger erreichbar werden, dass diese publiziert werden und eine tatsächliche breite Diskussion unter wahrer Bürgerbeteiligung ermöglicht wird.

Dabei bestreitet die Bürgerinitiative keineswegs, dass diese Entscheidung dem Gemeinderat obliegt. Aber wir fordern das Recht ein, verstehen zu können, was geschieht. Es geht um Transparenz, Gehör und Bürgerbeteiligung bei einer derart weitreichenden Entscheidung.

Nach Ankündigung des Bürgerbegehrens sind der Bürgermeister Friedmar Haufe und der Gemeinderat auf die Bürgerinitiative Selbstständiges Diera-Zehren zugegangen. Am Donnerstag, dem 03.02.2011, waren wir zu einem Gespräch in das Bürgerhaus Zehren eingeladen. Wir haben unser Anliegen vorgetragen. Es fand eine offene und konstruktive Aussprache mit der Verwaltungsspitze statt.

Herr Bürgermeister Friedmar Haufe und die Vertreter des Gemeinderates brachten hierbei zum Ausdruck, dass es mitnichten ihre Absicht war, die Bürger nicht ausreichend zu informieren und die Bürgerbeteiligung zu beeinträchtigen.

Vor diesem Hintergrund wurde vereinbart, dass ab sofort zwei Vertreter der Bürgerinitiative an den Sitzungen der Arbeitsgruppe des Gemeinderates Diera-Zehren teilnehmen.

Damit hatte die Bürgerinitiative ein erstes wichtiges Teilziel erreicht: Der unmittelbare Zugang zu den Informationen über die Lage und die Perspektiven einer Eigenständigkeit und einer Fusion.

Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, die Unterschriftensammlung für das Bürgerbegehren zunächst auszusetzen.

Wir wollen den Zugang zu den Informationen nutzen, diese entgegennehmen, prüfen, präsentieren und konstruktiv und kritisch die Arbeit der Arbeitsgruppe unter Leitung des Bürgermeisters begleiten.

Nach den ersten Gesprächen sind wir zuversichtlich, dass eine gemeinsame konstruktive Arbeit gelingen kann. Vereinnahmen lassen wir uns jedoch nicht.

Das erste Treffen der Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Vertreter der Bürgerinitiative Hilde Beuchel und Gritt Kutscher fand am Montag, dem 07.02.2011, in einer offenen Atmosphäre statt. Die Vertreter der Bürgerinitiative hatten eine Reihe von Fragen vorbereitet, die alle beantwortet werden konnten. Zusätzlich wurde eine Reihe prüfbarer Unterlagen überreicht.

Die Bürgerinitiative wird nun diese Unterlagen gründlich prüfen.

Die Bürgerinitiative begrüßt den Entschluss des Herrn Bürgermeisters Friedmar Haufe und der Arbeitsgruppe, der breiten Bürgerschaft Zugang zu diesen Informationen zu ermöglichen und diese in diesem Sonderamtsblatt zu veröffentlichen.

Wir bitten die Bürger, diese Informationen gut zu lesen und unvoreingenommen zu prüfen.

Ebenfalls begrüßenswert ist, dass die ursprünglich am 21.02.2011 vorgesehene Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppe aus Rücksicht auf die Ferienzeit und zur weiteren Vorbereitung auf den 28.02.2011 verlegt wurde.

Die Bürgerinitiative wird an dieser Veranstaltung ebenfalls teilnehmen und weiter über ihre Arbeit berichten und Fragen beantworten.

Derzeit ist die Bürgerinitiative damit befasst, Erkundigung zu den Nachbargemeinden einzuholen. Zu diesem Zweck wurden folgende Fragen vorbereitet, die der Bürgermeister zugesagt hat, an die Nachbargemeinden weiterzuleiten:

1. Besteht grundsätzliches Interesse der Gemeinde/Stadt an einer Fusion mit Diera-Zehren, und wenn ja, mit welchen Ortsteilen?
2. Wie schätzt die Gemeinde/Stadt ihre grundsätzliche Zukunftsgestaltung ein? Hält sie eine Fusion mit xxx oder Meißen bzw. Riesa für naheliegend oder möglich, ggf. auch nach einer Fusion mit Diera-Zehren oder deren Ortsteilen?

3. Wie schätzt die Gemeinde/Stadt ihre derzeitige und künftige wirtschaftliche Entwicklung ein?
4. Wie hoch ist der Schuldenstand der Gemeinde/Stadt und wie wird dessen künftige Entwicklung eingeschätzt?
5. Welches Interesse hat die Gemeinde/Stadt an der touristischen Entwicklung allein bzw. nach einer möglichen Fusion?
6. Stehen zur Förderung der touristischen Entwicklung einschließlich des Ausbaus der Infrastruktur, auch im Zusammenhang mit Fördermöglichkeiten im LEADER-Gebiet, Eigenmittel zur Verfügung?
7. Wäre der Gemeinderat der Gemeinde/Stadt bereit, eine Verwendung der Rücklagen der Gemeinde Diera-Zehren in deren Gemeindegebiet zu vereinbaren?
8. Würde sich die Gemeinde/Stadt für den Erhalt der Grundschule und des Hortes Zadel auch bei Beibehaltung des Beobachtungsstatus einsetzen? Wäre die Gemeinde Niederau bereit, die weitere Sanierung der Schule mitzufinanzieren? Über welche eigenen Schulen verfügt die Gemeinde/Stadt und wie ist der Schulbezirk strukturiert?
9. Wäre die Gemeinde/Stadt bereit, in Zadel zur Ergänzung des Angebots der Grundschule und zur Nutzung durch die Vereine und breite Bevölkerung eine Turnhalle zu errichten, ggf. unter Einsatz der „Vereinigungsprämie“?
10. Wofür soll nach Auffassung der Gemeinde/Stadt die „Vereinigungsprämie“ ansonsten eingesetzt werden?
11. Welche Förderung sieht die Gemeinde/Stadt für die Vereine vor? (Die Gemeindeverwaltung und der Bauhof der Gemeinde Diera-Zehren haben bisher finanzielle, logistische und technische Unterstützung zum Beispiel bei der Herrichtung der Festplätze und Errichtung des Festzeltes – derzeit im Gemeindegelände – geleistet und dezentrale Unterstellmöglichkeiten für Vereinsvermögen zur Verfügung gestellt.)
12. Welche Förderung sieht die Gemeinde/

Stadt für museale Einrichtungen vor?

13. Welche Feuerwehrstandorte sind aus Sicht der Gemeinde/Stadt im ehemaligen Gemeindegebiet erhaltungswürdig? In welcher Form wäre eine Unterstützung der Wehren einschließlich der Jugendwehren möglich?
14. Wäre der Erhalt eines Bauhofes im ehemaligen Gemeindegebiet/Stadt möglich?
15. Könnten Außenstellen des Gemeindeamtes mit Sprechtagen der Verwaltung betrieben werden?
16. Welche Perspektiven ergeben sich für die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung/Stadt sowohl im Angestellten- wie im Beamtenstatus?
17. Wäre die Gemeinde/Stadt am Erhalt folgender Einrichtungen interessiert?
 - des Elbeparks Hebelei
 - Kultur- und Sportzentrum Nieschütz
 - Sportzentrum Schieritz und Zehren
 - Bürgerhaus und Schulmuseum und Vereinsräume in Zehren
 - Kindertagesstätten in Nieschütz und Zehren
 - Vereinskegelbahn in Niederlommatzsch
 - Heimatmuseum Kleinzadel
 - Festplätze, soweit sie im Gemeindegelände sind (z. B. in Diera)
 - diverse Spielplätze, u. a. Waldspielplatz im Golkwald
 - Förderung des Betriebes der Fähren
18. Welche Hebesätze sind gegenwärtig festgeschrieben und sind Änderungen geplant?
19. Erhebt die Gemeinde/Stadt Straßenausbaubeiträge oder plant der Gemeinderat/Stadtrat deren Erhebung für künftige und ggf. auch für bereits abgeschlossene Maßnahmen? Erscheinen entsprechende Weisungen der Rechtsaufsichtsbehörde wahrscheinlich?
20. Wie lautet die Auffassung des Gemeinderates/Stadtrats zu einer Regenwasser-satzung?
21. Wie wäre im Falle einer Fusion auch mit den linkselbischen Ortsteilen deren Abwasserbeseitigung zu lösen?

22. Inwieweit ist die Gemeinde/Stadt aktuell oder im Falle einer Fusion mit Diera-Zehren oder Ortsteilen an einem Ausbau der Breitbandversorgung (im Speziellen der kabelgebundenen Variante) aktiv? Werden Alternativen für eine effektive Anbindung an neue Medien (mit Ausnahme der Funktechnik) in Betracht gezogen?
23. Welche Vereinigungskosten werden im Falle einer Fusion mit der Gemeinde Diera-Zehren erwartet und welche Höhe wird veranschlagt?
24. Wie viel Gemeinderäte könnten im Falle einer Fusion mit der Gesamtgemeinde oder nur mit dem rechtselbischen Teil in den Gemeinderat/Stadtrat bis zu dessen Neuwahl einziehen?
25. Akzeptiert der Gemeinderat/Stadtrat im Falle einer Fusion Ortschaftsräte, und falls ja, wäre er bereit, dem OR über die in § 67 Abs. 1 SächsGemO geregelten Befugnisse hinaus weitere Befugnisse dauerhaft zu übertragen?
Falls ja: Welche Befugnisse könnten übertragen werden (eigene Haushaltsmittel, ggf. in Form der Zuweisung der auf die Einwohner der Ortschaft entfallenden FAG-Mittel, Entscheidungsbezugnis für Investitionen auch dem Grund nach)?
26. Wird in diesem Zusammenhang die Einführung der Ortschaftsverfassung gemäß § 9 Abs. 5 SächsGemO ermöglicht?
27. Wäre die Gemeinde/Stadt bereit, eine unbefristete Streitvertretung bzw. eine

Befristung für 30 Jahre gem. § 9 Abs. 3 Satz 1 SächsGemO mit Schiedsgerichtsklausel und Kostentragung aus Haushaltsmitteln zu akzeptieren?

Am 09.02.2011 fand ein erstes Gespräch mit dem Herrn Bürgermeister Steffen Sang der Gemeinde Niederau und Vertretern des Gemeinderates Niederau statt. Dieses Gespräch war äußerst informativ. Die Ergebnisse müssen noch zusammengefasst werden. Weitere Gespräche mit den anderen umliegenden Gemeinden werden gesucht.

Die Bürgerinitiative wird die Bürger über alle ihr bis dahin vorliegenden Informationen selbstverständlich am 28.02.2011 unterrichten.

Dass das Gespräch zuerst mit der Gemeinde Niederau stattfand, ist dem Zufall geschuldet, dass keinerlei Terminschwierigkeiten bestanden, dieses kurzfristig zu vereinbaren. Wir wollen nicht verhehlen, dass Bürgern der rechtselbischen Orteile, die ebenfalls in der Bürgerinitiative aktiv sind, eine Fusion mit Niederau als erstrebenswert erscheint. Dies ist keine vorschnell gefasste Meinung, denn vielen ist die Gemeinde Niederau und ihre wirtschaftliche Entwicklung gut bekannt. Allerdings ist sich die Bürgerinitiative in folgenden Punkten einig:

1. Auch die Daten der Gemeinde Niederau müssen gründlich geprüft werden.
2. Die Bürgerinitiative berücksichtigt bei ihren Aktionen ihre Verantwortung für alle Ortsteile der Gemeinde Diera-Zehren, rechts wie links der Elbe. Keiner soll im Regen stehen gelassen werden. Wir denken dabei insbesondere an die unter-

schiedlichen regionalen Bezüge der beiden Elbseiten zu den Nachbargemeinden und lange Wege. Wir möchten nicht, dass die eine Elbseite zu einer Fusion gezwungen wird, die mehrheitlich nur die andere Elbseite will. Wir fordern eine Lösung, die beiden Seiten gerecht wird.

Wir bitten die Bürger, sich nicht vorschnell in ihrer Meinung festzulegen, sondern abzuwarten, bis alle Informationen vorliegen. Die Zeit, in der eine vorläufige Entscheidung getroffen werden muss, ist kurz. Aber sie ist lang genug, um sich gründlich zu informieren.

Freundliche Grüße

*Gritt Kutscher
als Vertreterin der Bürgerinitiative
Selbstständiges Diera-Zehren*

Impressum

Das „Amtsblatt Diera-Zehren“ ist das offizielle Organ der Gemeindeverwaltung Diera-Zehren zur Bekanntmachung amtlicher Mitteilungen.

Herausgeber

Gemeindeverwaltung Diera-Zehren

Verantwortlich für den amtlichen Teil
Bürgermeister F. Haufe

E-Mail: gemeinde@diera-zehren.de

Internet: www.diera-zehren.de

Gesamtherstellung

Satztechnik Meißen GmbH

Am Sand 1c

01665 Nieschütz

Telefon (035 25) 7 18 60

Fax (035 25) 71 86 12

Anzeigenverwaltung

Satztechnik Meißen GmbH

Bernd Fiedler

Telefon (035 25) 71 86 33

Fax (035 25) 71 86 10